

Torhaus aktuell

Münstersche Kultur- und Heimatpflege
Ausgabe I / 2014



Zeitschrift des Stadtheimatbundes Münster e. V.
und seiner 37 Mitgliedsvereine



Inhalt

Vorwort	3
Mit dem Fahrrad auf den Spuren der Friedensreiter	4
Im Rückspiegel . . . der Blick von Münsters Stadtheimatpfleger:	5
Zu Gast in der Torhaus-Galerie	6
Tanz und Chillida	7
Beiratssitzung am 27. September 2013 auf Haus Kump.	8
Der Stadtheimatbund gratuliert	8
Übergabe der Friedensstandarte.	9
Torhaus-Galerie – Ankündigung unserer neuen Ausstellungen	9
Wer war eigentlich ... Heinrich Morthorst.	10
Lambertussingen im Park des Drostenhofes.	11
Das etwas andere Lambertusspiel 1994	12
Wie fing alles an? – Vom Postbeamten zum Postillion.	13
Jakobus Münster	14
35. Münstersche Kultur- und Heimattage – zugleich Niederdeutsche Tage Münster 2013.	16
„Plattdüütsch in de Kark“ bei den Protestanten.	18
Münster Mühlhausen.	20
Umstellung des Einzugsverfahrens.	22
Die historischen Torhäuser von 1778	22
Der Singekrink vom Plattdütsken Krink Mönster erzählt über sich	23
Nachruf der Bürgervereinigung Kinderhaus für Adolf Betz	24
Nachruf für Ingrid Kamenz (1934 – 2013)	25
Münsterlied	26
Veranstaltungskalender Dezember 2013 – April 2014	27

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle (Torhaus):

Mo - Fr 10:00 - 12:30 Uhr

im Torhaus in Münster, am Neutor 2

Impressum

Herausgeber: Stadtheimatbund Münster e.V., Neutor 2, 48143 Münster,
Tel.: 0251/98113978, Fax: 0251/98113678,
E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de

Spendenkonto: Sparkasse Münsterland Ost * BLZ 400 501 50 * Konto: 381 384

Redaktion: Helmut Wilken, Ruth Betz, Heinz Heidbrink, Walter Kutsch
Ursula Warnke und Torhaus-Team

Autoren: Helmut Wilken, Walter Kutsch, Heinz Heidbrink, Ursula Warnke, Marianne Schoo, Josef Leifert,
Ruth Betz, Franz-Josef Gähr, Peter Kaenders, Adeline Decker, Helmut Baumeister, Trude Recker

Fotos: Walter Kutsch, WN Münster, Heinz Heidbrink, Karsten Bölling, Ursula Warnke, Helmut Wilken,
Presseamt der Stadt Münster, Josef Leifert, Sophia Demming, Trude Recker, Ruth Betz,
Reinhold Klumpe, Elisabeth Georges

Gesamtumsetzung und -layout: Torhaus-Team

Auflage: 1.000

Einsendeschluss für Beiträge zu Torhaus aktuell 02/14: 15. Februar 2014

Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Verfasser persönlich verantwortlich.

Lieber Leser,

Sie halten die Ausgabe 1/2014 unseres Torhaus-Magazins in Ihren Händen, die gleichzeitig die letzte Ausgabe des zu Ende gehenden Jahres 2013 ist. Inzwischen ist diese Zeitschrift zu einer liebgewordenen Lektüre geworden, in der unsere Mitgliedsvereine aktuelle Beiträge aus ihrem Bereich und über die anderen Vereine lesen. Es ist Ihr Magazin, mitgestaltet durch Ihre Aufsätze und Meldungen, koordiniert durch eine Redaktion, die auch weiterhin auf Ihre fruchtbare Mitarbeit hofft und stets offen ist für Anregungen und Kritik.



Mittlerweile findet unsere Zeitschrift auch viele externe Leser, die durch sie über die Arbeit der 37 in der Heimat- und Kulturpflege in Münster tätigen Vereine informiert und zu deren Veranstaltungen eingeladen werden. Über die vielfältigen Aktivitäten unterrichtet jeweils der Veranstaltungskalender in den einzelnen Heften. Unter dem Dach des Stadtheimatbundes finden auch gemeinsam vorbereitete Ereignisse statt, wie beispielsweise alljährlich die Münsterschen Kultur- und Heimattage mit dem Historienspiel zur Verkündung des Westfälischen Friedens von 1648.

Der Stadtheimatbund entwickelt auch eigene Initiativen, zum Beispiel die Förderung des Lernens der niederdeutschen Sprache in den Schulen und die monatliche

Herausgabe eines Blattes mit „Afriet-Riemsels“ (Reime in plattdeutscher Sprache zum Abreißen), auf dem auch seine Ziele beschrieben sind. Ein Ziel ist das Bewahren der niederdeutschen Sprache, in der ja bekanntlich zur Zeit der Hanse europaweit Verträge zwischen den einzelnen Partnerstädten gezeichnet wurden. Der Gefahr, zum "Gefangenen der Vergangenheit" zu werden, begegnen der Stadtheimatbund und seine Mitgliedsvereine durch ihre aktive und nachhaltige Mitgestaltung der Gegenwart.

Heimat will verstanden sein als positiver (Lokal-)Patriotismus, der beständiges Fundament ist für einen offenen Umgang mit allen Menschen in allen Landschaften. In einer immer anonymen werdenden Welt will der Stadtheimatbund einen "Ankerplatz" bieten, von

dem aus wir neugierig die Welt erkunden können, der uns aber stets erneut Halt und Geborgenheit bietet. Um die Pflege und Ausgestaltung dieses "Ankerplatzes" ist es dem Stadtheimatbund zu tun. So werden die Bewahrung der heimischen Kultur (die auch ab und zu der Erneuerung bedarf) und das aktuelle Engagement für unsere Stadt Münster zu einer sinnvollen Aufgabe für alle Bürger unserer Stadt.

Die Redaktion von „Torhaus aktuell“ wünscht ihren Lesern fröhliche Weihnachten und einen guten, gesunden Rutsch nach 2014! Wir freuen uns schon jetzt auf die erspriessliche Zusammenarbeit mit Ihnen im kommenden Jahr.

Im Namen der Redaktion.

Walter Kutsch

Mit dem Fahrrad auf den Spuren der Friedensreiter

Wir begehen ein 20-jähriges Jubiläum: 1993 wurde der „Westfälische-Friede-Weg 1648“ von Münster nach Osnabrück auf historischen Reiterpfaden angelegt, der Stadtheimatbund war schon damals nicht unmaßgeblich beteiligt! Unter Leitung des Initiators und ‚Machers‘ des WFW 1648, Herrn Hans-Günther Fascies, fahren in diesem Herbst vom 9. bis 11.09.2013 zehn Radfahrerinnen und Radfahrer den „WFW 1648“ auf den Spuren der Friedensreiter vom Rathaus Münster bis zum Rathaus Osnabrück. Auf der Hauptwanderroute war es das Ziel, die Fährten der Friedensreiter zu erkunden und zugleich ein Stück Gemeinschaft zu erleben!

Der WFW 1648 ist bestens markiert, Sie können sicher auch auf eigene Faust in die spannende Geschichte des Westfälischen Friedens eintauchen!

Ein Exkurs in die Geschichte: Die Städte Münster und Osnabrück wurden wegen ihrer günstigen



Vor der Abfahrt

v.l.; Heinz Heidbrink, Bürgermeister Wigger, Franz-Josef Gähr und Hans-Günther Fascies

Lage zwischen den zerstrittenen Parteien in ganz Europa als Orte der Friedensverhandlungen zur Beendigung des 30-jährigen Krieges ausgesucht. Ein weiterer Grund war die unterschiedliche konfessionelle Zugehörigkeit. Während des sich über Jahre er-

streckenden Verfahrens sorgte eine ständige Botenverbindung für den notwendigen Nachrichtenaustausch zwischen den Verhandlungsorten. Die „Friedensreiter“ waren auf der Reichspostlinie unterwegs. Im Jahr 1648 kam es endlich zu der ersehnten Einigung der beteiligten Ländergesandten in Form von drei Einzelverträgen, die zusammen als „Westfälischer Friede“ bezeichnet werden.

Heinz Heidbrink



Der Friedensvertrag wurde am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück geschlossen. Er wurde Vorbild für spätere Friedensverhandlungen und die Inhalte flossen teilweise in die Verfassung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ein. So trug er wesentlich zur gesamteuropäischen Stabilität bei.

Erinnerung an die Bombardierung Münsters vor 70 Jahren.

Am 10. Oktober 1943 wurde Münster im 2. Weltkrieg erstmals am hellen Tag bombardiert. Der Angriff war einer der stärksten der gesamten Kriegszeit, niemand hatte an dem sonnigen Sonntag damit gerechnet, es kamen mehr als 700 Menschen ums Leben, große Teile der Stadt, insbesondere der Innenstadt, wurden zerstört.

Auf zweierlei Weise wurde 70 Jahre danach des Angriffs auch musikalisch gedacht: Manfred Schneider spielte auf dem Glockenspiel des Stadthausturmes ein Konzert mit Werken von Mozart, Weber und Dvorak – im Hohen Dom zu Münster wurde das Gedenkkonzert „War Requiem“ von Benjamin Britten aufgeführt, ein Manifest gegen den Krieg. Der überzeugte Pazifist Benjamin Britten schuf ein Werk der Versöhnung mit universalem Anspruch.

Beide Konzerte stellen einen wesentlichen Teil einer Erinnerungskultur dar, die wir in Münster bewusst pflegen und mittragen. Danke den Ausführenden!

Schmerzhaftes Verständnis – Bestandsaufnahme und Zukunftsentwürfe europäischer Konfliktgebiete.

Mit diesem thematischen Schwerpunkt stellt Münster in diesem Jahr in der Reihe „Münster 1648: Dialoge zum Frieden“ den aktuellen Bezug zu Gegenwarts- und Zukunftsfragen her. Die zentrale Veranstaltung fand am 17. Oktober 2013 im Rathaus-Festsaal statt. Auf dem Podium:



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.

Foto/Text: Karsten Bölling

- Prof. Dr. Moshe Zimmermann – zum Konflikt Israel/Palästina
- Prof. Dr. Wolfgang Höpken – zu den Konflikten auf dem Balkan
- Prof. Dr. Ludger Mees – zum spanisch – baskischen Konflikt
- Prof. Dr. André Krischer – zum Konflikt um Nordirland
- Dr. Martina Fischer – zu Perspektiven der Friedensforschung

Unter der Moderation von Gisela Steinhauer (WDR) entwickelten die Podiumsteilnehmer darin Konsens, dass sich angesichts weltweiter Krisen und blutiger Auseinandersetzungen der Gedanke des geduldigen, zähen Verhandeln, der dialogischen Arbeit in Richtung Frieden und Gewaltverzicht als ein Konzept von dringlicher Aktualität erweist. – Und was hat das mit dem Westfälischen Frieden von 1648 zu tun? Aus heutiger Sicht liegt die historische Bedeutung des „Westfälischen Friedens“ darin, dass es erstmals in der Geschichte Europas gelang, politische und konfessionelle Konflikte statt mit Waffengewalt durch einen Verhandlungsfrieden beizulegen und Grundlagen zu schaffen für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen, ja gegensätzlichen religiösen Bekenntnissen.

*Heinz Heidbrink,
Stadtheimatpfleger*



Zu Gast in der Torhaus-Galerie

Werner Benkhoff

Maler und Buchautor

Ausstellung vom 14. September bis 7. November 2013

Humorvolles Sittengemälde aus Westfalen

Erstaunt schaute die Besucherin auf ein messerwetzendes Schwein, das mit verschmitztem Blick die gestreifte Schürze und weiteres Werkzeug eines Metzgers trägt. „Verkehrte Welt“, war kopfschüttelnd ihr Kommentar.

In 27 ausgewählten Werken präsentierte Werner Benkhoff das Leben auf dem Lande unter dem Thema „Damals in Westfalen“. Die Bilder sind als Illustrationen in seinem neuen Buch mit dem gleichnamigen Titel zu finden. In zum Teil humorvoller Weise entführt er den Betrachter bzw. die Betrachterin in vergangene Zeiten. In seinen Zeichnungen und Aquarellen beleuchtet er sehr plastisch die Lebensbedingungen und Eigenheiten der Landbevölkerung.

„Aufgewachsen in dem kleinen Dorf Nienborg bei Ahaus gilt Werner Benkhoff als guter Beobachter ländlicher Sitten und Gebräuche“, wie die Bürgermeisterin, Frau W. Beate Vilhjalmsson, feststellte, die



Ausstellungseröffnung mit Bürgermeisterin W. Beate Vilhjalmsson, Werner Benkhoff, Erhard Obermeier, Prof. Dr. Josef Vasthoff

zur Eröffnung der Ausstellung die Grüße des Oberbürgermeisters Markus Lewe überbrachte.

Und Professor Dr. Josef Vasthoff, der das Werk und den Menschen Werner Benkhoff näher vorstellte, ergänzte: „Mit wenigen Strichen gelingt es Benkhoff aufzuzeigen, wie es „damals“ in Westfalen zugegangen ist.“ In seinen Werken verkläre er nicht die gute, alte Zeit, sondern mache durch die Direktheit und Klarheit seiner Darstellung die Vergangenheit für die jüngere Generation erfahrbar.

Erst nach einer zeitlichen und geografischen Distanz – Benkhoff arbeitete lange Zeit als Korrespondent des Handelsblattes in London – entdeckte er seine Heimat neu und be-

fassste sich intensiv mit den historischen Wurzeln dieser Menschen. Die Exponate Werner Benkhoffs riefen bei vielen älteren Besuchern der Ausstellung lebhaftere Erinnerungen wach. Das Melken der Kühe mit der Hand, die Bestellung des Feldes mit dem Pflug, den Pferde zogen, das Binden des Getreides zu Garben oder die Feierlichkeiten zu den Festtagen waren ihnen noch vertraut. Zwei Kinder, die mit ihren Großeltern die Ausstellung besuchten, waren erstaunt darüber, wie viel und hart die Kinder früher auf dem Bauernhof mithelfen mussten, während sie von den robusten (Holz) Schuhen begeistert waren. Auf Grund des regen Besucherinteresses wurde die Ausstellung um zwei Wochen verlängert.

*Ursula Warnke
Marianne Schoo*

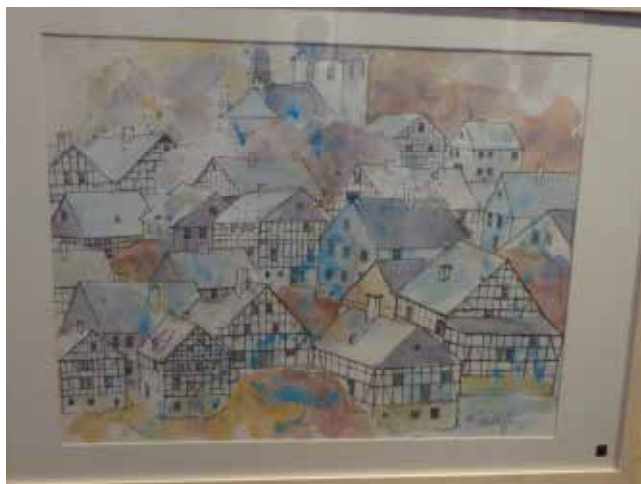




Bild: Westf. Nachrichten

Toleranz durch Dialog und Dialoge zum Frieden in Münster

Die Skulptur Toleranz durch Dialog stammt von Eduardo Chillida, sie nimmt auf die Verhandlungen zum Westfälischen Frieden Bezug, steht seit 1993 auf dem Platz des Westfälischen Friedens in Münster. Münster hält auch mit der Chillida-Skulptur seine Tradition als Stadt des Westfälischen Friedens lebendig.

Am 24. Oktober 1648 wurde in Münster der Dreißigjährige Krieg beendet. Die historische Bedeutung des „Westfälischen Friedens“ liegt aus heutiger Sicht darin, dass es erstmals in der Geschichte Europas gelang, politische und konfessionelle Konflikte statt mit

Waffengewalt durch einen Verhandlungsfrieden beizulegen und Grundlagen zu schaffen für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen, ja gegensätzlichen religiösen Bekenntnissen. (Auszug aus dem Veranstaltungsprogramm ‚Dialoge zum Frieden 2013‘)

Der Stadtheimatbund rückte diese Gedanken weiter in das Bewusstsein, indem zur Einleitung des ‚Historienspiels 1648‘ am 25. Oktober 2013 erstmals die Chillida-Skulptur betanzt wurde. Die Ballettschule Heidi Sievert präsentierte eine Tanzvorstellung als Mittel, die Phase der mehrjährigen Verhandlungen (1643 – 1648) durch das Medium Tanz auszudrücken. Diese

Idee von Burkhard Spinnen wurde kreativ und glänzend von den Tänzerinnen und Tänzern umgesetzt, es war eine bezaubernde Komposition von Tanzelementen, danke an die Mitwirkenden!

*Heinz Heidbrink,
Stadtheimatpfleger*

Beiratssitzung am 27.09.2013 auf Haus Kump

Auf Einladung des Präsidenten der Handwerkskammer Münster, Hans Rath, tagte der Beirat im HBZ (Handwerkskammer Bildungszentrum). Bei der anschließenden Besichtigung des neu geschaffenen Fachwerk-Kompetenzzentrums rund um den alten Speicher von Haus Kump stellte Herr Rath den Teilnehmern kompetent dar, dass altes Handwerk, moderne Technik und entsprechendes Design durchaus kompatibel sind.

Ursula Warnke



Auf dem Foto: (v.l.n.r.):

*Prof. J. Vasthoff, K.-H. Pötter, H. Baumeister, E. Seggewies, W. Kutsch:
A. Bölling, K. Führich: U. Warnke, H. Rath: M. Schoo,
T. Dreßen, H. Heidbrink*

Der Stadtheimatbund gratuliert

Am 19. Oktober 2013 feierte Martin Holland den 85. Geburtstag. Ursula Warnke und Helmut Wilken überbrachten im Namen des Vorstands des Stadtheimatbundes ihrem Ehrenmitglied die herzlichsten Glückwünsche.

Mit großem Dank blickt der Stadtheimatbund auf die Verdienste Martin Hollands für die Belange der münsterschen Kultur- und Heimatpflege zurück. Durch seine Initiative wird seit 1998 jährlich das Historienspiel durchgeführt. Es erinnert an die Verkündung des Westfälischen Friedens von 1648 und die Aussendung der Friedensreiter. Martin Holland kümmerte sich - und macht es auch jetzt noch - mit großem Engagement



und persönlichem Einsatz um die Organisation. Nur hat er heute davon Abstand genommen, selber hoch zu Ross die Rolle des Stadtsecretarius Bernhard Hollandt zu übernehmen.

Darüber hinaus ist Martin Holland weiterhin kommunalpolitisch aktiv, sein Stadtteil Coerde liegt ihm dabei besonders am Herzen.

Der Stadtheimatbund wünscht Herrn Holland für die kommenden Lebensjahre vor allem eine stabile Gesundheit, damit er seine zahlreichen Aktivitäten mit Freude und Elan angehen kann.

Ursula Warnke

Übergabe der Friedensstandarte

Am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit wurde die gestickte Friedensstandarte offiziell dem Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe, übergeben. Mit besonderem Dank an die Damen des Stickkreises und den Stadtheimatbund nahm er das textile Kunstwerk in Empfang.

Unter der Rekonstruktion der historischen Fahne von 1648, die auf Initiative des Stadtheimatbundes seit 2005 in der Bürgerhalle des Rathauses ausgestellt ist, zeigt das Foto die Übergabe der Friedensstandarte am 02.10.2013 in der Reihenfolge von links nach rechts: Ruth Betz (StHB), Kornelia Steinhorst, Hilla Trede, Gabriele Sürig, Marille Schmülling, Ober-



bürgermeister Markus Lewe, Heinz Heidbrink (StHB), Adeline Decker, Helga Nutt, Christa Neugebauer und Ursula Warnke (StHB).
Fotonachweis: Presseamt der Stadt Münster

Torhaus-Galerie – Ankündigung unserer neuen Ausstellungen

Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,
als nächstes öffnen wir die Türen unserer Torhaus-Galerie für

Martina Meyer-Heil

Gemälde - Skulpturen - Grafiken

zu einer Jubiläumsausstellung (1993 - 2013)

Auf alten Bildern entdeckten wir, dass zu Zeiten, als unser Torhaus noch von der Fachhochschule Münster, Fachbereich Design, genutzt wurde, die junge Künstlerin ihre ersten Gemälde dort präsentierte. Das 20jährige Jubiläum möchten wir mit der Ausstellung ihrer neuen Werke feiern vom

24. November – 22. Dezember 2013.

Zur Eröffnung des kleinen künstlerischen Revivals am Sonntag, 24. November 2013, 11:00 Uhr an dem Frau Meyer-Heil teilnehmen wird, laden wir herzlich ein.

Der Maler, Grafiker und Illustrator

Hans-Werner Kahl

ließ sich zu verschiedenen Jahreszeiten von kleinen Flösschen, die unser Stadtgebiet streifen, inspirieren. Mit Pinsel und Farbe hat er Stimmungsbilder eingefangen und stellt seine Werke unter das Thema

„Wer se kennt“ – Jahreszeiten an Werse und Ems, Arbeiten auf Leinwand und Papier

Die Eröffnung der Ausstellung, wozu wir freundlich einladen, findet in Anwesenheit des Künstlers statt am

Sonntag, 23. Februar 2014, um 11:00 Uhr.

Bitte merken Sie sich diese Termine schon einmal vor. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Öffnungszeiten der Torhaus-Galerie jeweils montags bis freitags 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung

Wer war eigentlich ... Heinrich Morthorst

Antwort: ein Münsterländer ebenso wie ein Münsteraner. Ein Münsterländer aus Dinklage im katholischen Kreis Vechta, der erst im Jahre 1803 nach dem Reichsdeputationshauptschluß in das protestantische Herzogtum Oldenburg eingegliedert wurde. Heute besteht das Oldenburger Münsterland aus den Kreisen Vechta und Cloppenburg.

Dort also wurde Heinrich Morthorst am 2. März 1911 geboren wie ebenfalls etliche Jahre früher der "Kriegs"bischof von Münster, Kardinal Clemens August Graf von Galen. Getauft wurde er in St. Catharinen in Dinklage und wuchs in einer streng katholischen Familie zusammen mit acht Geschwistern auf. Eine besondere Zuneigung empfand er zu seinem Onkel, dem Prälaten Franz Morthorst. Nach einigen Jahren als Vikar in Delmenhorst wurde der Onkel nach Vechta versetzt, wo er, zwar weiterhin katholischer Geistlicher, Hauptschriftleiter der dort immer noch erscheinenden Oldenburger Volkszeitung wurde.

Wegen eines Herzleidens konnte Heinrich Morthorst nicht Eisenbahner werden, was er sich schon als kleiner Junge gewünscht hatte. Er wählte einen "Brot"beruf und absolvierte in Fürstenau von 1930 bis 1933 eine Bäckerlehre. Die Gesellenprüfung bestand er mit der Note "Gut". Es folgte 1938 die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Oldenburg. Eine Stellenanzeige führte ihn im selben Jahr in die ihm bis dahin völlig unbekannt Stadt Münster, wo er eine Anstellung in der Bäckerei Kosmann, Bergstraße fand. 1938 heiratete er auch seine erste Frau, Maria Tebben, die nach der Geburt des Sohnes Heinz Theodor bereits 1939 verstarb.



Von 1940 bis 1946 war Heinrich Morthorst Soldat. Im Kriege heiratete er 1943 seine zweite Frau, Agnes Laugers, eine Freundin aus seinen Jugendjahren; aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. 1947 bezog die junge Familie ein Trümmerhaus in der Bolandsgasse 4, wo Heinrich Morthorst ab 1948 viele Jahre eine Bäckerei betrieb. Schon sehr früh engagierte er sich in berufsständischen Organisationen für die Belange seiner Berufskollegen. Er organisierte auch mehrmals den "Guten Montags-Umzug" der Bäcker Gilde und besuchte in diesem Zusammenhang auch 1971 die Stadt Wien, wo er nicht nur von den politischen Repräsentanten, sondern sogar von dem Kardinal König empfangen wurde.

Auch politisch war Heinrich Morthorst sehr aktiv. Seit 1952 Mitglied der CDU, wurde er 1963 Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes und kandidierte 1971 sogar für einen Sitz im Düsseldorfer Landtag. Aber er konnte sich nicht von Münster, das ihm längst geliebte Heimat

geworden war, lösen. Unzählige Ehrenämter, in Bruderschaften, im Karneval und geselligen Vereinen füllten ihn aus. Viele Jahre arbeitete er im Kirchenvorstand St. Lamberti mit und sang im dortigen Kirchenchor; später war er auch in der Coerder Pfarre St. Norbert tätig.

Vor allem aber war er den Münsteranern jahrelang als "Kiepenkerl vom Dienst" bekannt. Begonnen hatte er diese "Karriere" im Jahre 1963 auf dem Mühlenhof als "Buer" bei dem jährlichen Lambertusspiel. Seitdem trat er unzählige Male in blauem Kittel mit Holzschuhen, langer Pfeife und Kiepe bei vielen Veranstaltungen und Empfängen auf und verkörperte Münsters Symbol- und Werbefigur. Kein Präsidenten-, Kanzler- oder Ministerbesuch in Münster ohne Heinrich Morthorst - er kannte sie alle, auch hohe kirchliche Würdenträger, festgehalten auf Hunderten von Fotografien. Höhepunkt war der Besuch von Papst Johannes Paul II. in Münster im Mai 1987: Heinrich Morthorst präsentierte dem Heiligen Vater Schinken und Schwarzbrot. Günther Mees wählte für seine 2003 erschienene Biografie den bezeichnenden Untertitel "Zwischen Kiepe und Kreuz".

Nachdem im Jahre 1995 seine zweite Frau verstarb, zog er sich immer mehr in das familiäre Haus im Stadtteil Coerde, wo erst kürzlich eine neue Straße nach ihm benannt wurde, zurück und ging oft im dortigen Wäldchen nachdenklich philosophierend spazieren. Im Rollstuhl feierte er seinen 90. Geburtstag mit viel Prominenz im Mühlenhof; wenige Monate später, am 29. Juli 2001 verstarb er. Seinem Sarg folgten viele Kiepenkerle

Walter Kutsch

Lambertussingen im Park des Drostenhofes

Über 110 kleine und große Kinder mit ihren Laternen waren zum Lambertussingen zum Drostenhof gekommen. Der Heimatverein Wolbeck hatte auch in diesem Jahr alle, die eine Laterne tragen können, zu diesem traditionsreichen Fest eingeladen.

Dort zogen die kleinen und großen Lambertusfreunde gemeinsam von Innenhof des Drostenhofes mit dem Lied: „Ich geh mit meiner Laterne...“ in den Park, um mit ihren Laternen die Pyramide zu schmücken.

Der Kindergarten am Drostenhof hatte am Vormittag gemeinsam mit dem Heimatverein die Pyramide aufgebaut und mit Efeu und Blumen umwickelt.

Unter der Moderation von Alfons Gernholt und musikalisch begleitet von Bernhard Karrengarn mit seinem Akkordeon zogen die Kinder mit den traditionellen Lambertusliedern um die geschmückte Pyramide. So wurden u.a. die Lieder: „Guter Freund ich frage dir...“



und „Laurentia, liebe Laurentia mein....“ gesungen.

Höhepunkt des Abends war, wie in jedem Jahr, der Auftritt des Bueren. Der Buer Bernhard Roer war vom Markt gekommen und wurde von den Kindern gefragt: „O Buer, wat kost´ dien Hei...? Daraufhin zog der Buer um die Pyramide, nahm sich nacheinander eine

Frau, ein Kind, eine Magd, einen Knecht sowie einen Ruen. Danach wurde der Buer traditionell mit einem „Schupp“ verabschiedet. Zum Abschluss verteilte der Heimatverein an alle Kinder eine kleine Süßigkeit und verabschiedete sie mit ihren Laternen nach Hause.

Josef Leifert



Das etwas andere Lambertusspiel 1994

Es regnete in Strömen, trotzdem kamen die Kinder von Martini-Schule und Lamberti-Kindergarten, begleitet von Lehrerinnen, Müttern und Vätern mit ihren meist selbst gebastelten Laternen auf den Lamberti-Kirchplatz.

Dem Wetter trotzend, hatten die Originale der AZG (Abendgesellschaft Zoologischer Garten), die am Vortag mit Hilfe der Kinder geschmückte Pyramide am Brunnen aufgestellt.

Zögernd wurden die ersten Laternen zwischen Grün und Blumen gesteckt. Manche Kerze musste des starken Windes wegen mehrmals angezündet werden – es gab damals kaum die mit elektrischen Birnchen versehenen Fackelstöcke wie heutzutage.

Hermann Rottmann und seine Spielleute von *speelman speel* hatten ganz dicht an der Kirchenmauer für sich und ihre Instrumente Schutz vor dem Regen gesucht.

Mit zunehmenden Windböen und Regengüssen, denen auch Pfarrer Hälker als Gottesmann keinen Einhalt gebieten konnte, wurde mir als Verantwortliche für die Veranstaltung klar, dass das Lambertusspiel heute wohl buchstäblich ins Wasser zu fallen drohte.

Dann – die rettende Idee von Hermann Rottmann: Ich möge doch den Herrn Pfarrer fragen, ob wir das Spiel wohl in seine Kirche verlegen dürften.



Ferdinand Hälker † Pfarrer an St. Lamberti 1970 bis 1998

Wir durften!

Und so zogen rund 150 Kinder und Erwachsene in die Stadt- und Marktkirche St. Lamberti ein. Die Laternen wurden neu gerichtet, starke Väter schoben einige Kirchenbänke zusammen, *speelman speel* trockneten ihre Instrumente ab – und das Spiel mit den altvertrauten Lambertusliedern und Reigen konnte beginnen.

Ob die altherwürdige Lambertuskirche jemals solche Lieder zu Ehren ihres Namenspatrons gehört hat?

Beim Kettenlied vom „Kiärmisbuern“ holte sich AZG-Urgestein und „amtierender Buer“ August Wessels Pfarrer Hälker als Knecht in den Kreis, unter großem Jubel ins-

besondere der Kinder, die dieses Erlebnis sicher nicht vergessen haben. Leider gibt es keine Fotos, lediglich einen kleinen Zeitungsartikel.

Mit dieser Geschichte möchte ich an den langjährigen, kinderfreundlichen Pfarrer Ferdinand Hälker, der unser Lambertusspiel immer aktiv begleitet hat, erinnern.

Im Namen der Redaktion möchte ich um Nachsicht bitten, dass in ‚Torhaus aktuell‘ 3/2013 auf der Bildseite 18, links unten, Pfarrer Hälker ein falscher Name zugeordnet wurde.

Ruth Betz

Wie fing alles an? – Vom Postbeamten zum Postillion

Als der Postbeamte Franz-Josef Gähr im Oktober 1997 von seinem Chef, Postamtsrat Horst Neumann, Leiter des Zustellpostamtes der Deutschen Bundespost, gefragt wurde, ob er als Postillion zur 350jährigen Feier des Westfälischen Friedens eingesetzt werden möchte, bejahte er es mit großer Freude.

Nun kam der große Tag, Donnerstag der 12.03.1998: vor dem Rathaus und im Rathaus wurde er aktiv.

Für die Pressemitarbeiter wurde draußen ein extra Foto geschossen, mit der Sonderbriefmarke zur 350 Jahrfeier des Westfälischen Friedens. Zur Eröffnung bliesen die Postillione dann das Signal „Extraposten“. Die Delegation betrat den Friedenssaal und die offizielle Übergabe der Sonderbriefmarke wurde von der Staatssekretärin der Finanzen durchgeführt. Nun ging die Fahrt zum Rathaus nach Osnabrück, es erfolgte im Friedenssaal die erneute Übergabe der Sonderbriefmarke mit Posthornklängen.

Für die Leser von Torhaus aktuell berichtet Franz-Josef Gähr persönlich:

Nach der Wende nahm ich an einer Fahrt der Freunde von Mühlhausen mit Herrn Klaus Meier teil. Nach dem Festumzug traf ich auf dem Marktplatz den Metall-Blasinstrumentenbauer Johannes Thoß und seine Frau Steffi. Er versprach mir ein Signalhorn für Postillione anzufertigen. Zu Ostern 2000 brachte mir der Postbote ein großes Paket mit diesem Postsignalhorn und noch etwas ganz besonderes dazu.

Es war „das große Buch vom Posthorn“ von Albert Hiller aus Regensburg. Darauf sah ich im Internet nach und fand das Regensburger Postkutscher-Museum auf der Budapester Straße 23. Der Bundesverband Unabhängiger Postbusfahrer 1980 e.V., Vorsitzender Herr Günter Graßmann, lud mich nach einem Gespräch spontan zur Postkutschenfahrt in Pilsen ein.

Als nächste Höhepunkte müssen die Postkutschenfahrten in Gril-



lenburg bei Dresden sowie in Bad Dübren bei Torgau und das Treffen von 40 Postkutschen international bei der Titanenrennbahn in Brück Brandenburg genannt werden. Vor zwanzigtausend Zuschauern wurde ein Echoblasen zweier Postillione durchgeführt. Es war ein besonderes Erlebnis. Gottlieb Fischer und Walter Steinmeier gratulierten den Musikern.

Nun folgte in diesem Jahr (für mich nach 15 Jahren) wieder eine besondere Aktivität. Nach der Anreise mit dem Rad und dem Autobus

wurden die Teilnehmer der Fahrt „20 Jahre Westfälischer-Friede-Weg x1648“ im Rathaus von Osnabrück empfangen. Trotz starken Regens kamen die Radfahrer pünktlich an; so konnte der Postillion mit Posthornklängen und der Posthornweise von Herzog Maximilian den Empfang bereichern.

Die nächste Fahrt folgt. Es ist eine erstmalig durchgeführte Nachtfahrt mit der Postkutsche (Postomnibus) am Max-Klomens-Kanal entlang bis zur Endstation Gaststätte Lintel's Kotten.

So lebt die „Alte Post mit ihren Postillionen“ weiter.

Aber ein herzlicher Gruß und Dank geht an Frau Ruth Betz, Stadtheimatpflegerin a.D., Herrn Günther Fascies, Herrn Heinz Heidbrink und Frau Ursula Warnke, die mich immer wieder ermutigten als Postillion eine Tradition nicht einschlafen zu lassen. Herzlichen Dank an den Stadtheimatbund Münster.

Franz-Josef Gähr

Jakobus Münster

- ist ein Freundeskreis für Pilger und pilgerinteressierte Menschen in der Region Münster, die auf Jakobswegen unterwegs sind oder dies planen;
- besteht seit dem 17.04.2008, um die Tradition des Santiago-Pilgerns zu pflegen;
- ist ausschließlich ehrenamtlich tätig.

Mit der „Declaración de Santiago de Compostela“ erklärte der Europarat 1987 die Wege der Jakobspilger zum "Ersten europäischen Kulturwegenetz". Durch die Wiederbelebung des westfälischen Jakobsweges und seiner offiziellen Eröffnung im April 2008 ist auch das Pilgerwesen in Münster neu ins Blickfeld gerückt. Wir, Jakobus Münster, sind ein Freundeskreis von Menschen, die als Jakobspilger bereits auf dem Weg waren oder planen, diesen Pilgerweg zu gehen.

Wir haben uns als Freundeskreis die Aufgabe gesetzt, den Gedanken des Jakobspilgerns zu unterstützen und zu verbreiten, und sehen dies auch im engen Zusammenhang zu den christlichen Wurzeln Europas. Zu unseren Aktivitäten zählt nicht nur die Beratung und Unterstützung für alle Münsteraner, die sich auf den Jakobsweg machen wollen, sondern ganz besonders auch die Herausforderung, den Westfälischen Jakobsweg, der mitten durch unsere Stadt führt, als historisches, kulturelles und spirituelles Erbe im Bewusstsein der Stadt zu verankern. Dazu gehört nach unserer Auffassung auch dafür Sorge zu tragen,

dass Pilgerinnen und Pilger, die auf diesem Weg unterwegs sind, sich willkommen fühlen in unserer Stadt und diese in besonderer Erinnerung behalten.

Regelmäßig treffen wir uns zu Veranstaltungen und zum Austausch über Themen in "Jakobus-Zusammenhängen".

Dabei steht verständlicherweise die Pilgereise nach Santiago de Compostela im Vordergrund, sei es, dass einzelne über ihre persönlichen Erfahrungen berichten,

sammen mit dem Kirchenfoyer an der St. Lamberti-Kirche hoffen wir, darüber hinaus in Münster einen regelmäßigen Pilgerstammtisch einrichten zu können.

Unterschiedliche Gemeinschaftsveranstaltungen ergänzen diese Treffen, zu nennen sind hier z.B. die Teilnahme an regionalen Wallfahrten oder gemeinsame Wanderungen auf westfälischen oder anderen Jakobswegen, oft auch mit anderen Jakobus-Freundeskreisen.



sei es – wie auf dem vergangenen Treffen im August - dass wir uns mit einer wissenschaftlichen Betrachtung über die religiöse Praxis auf dem Jakobsweg, vorgestellt durch wissenschaftliche Mitarbeiter der Uni Hagen, auseinandersetzen.

Diese Treffen mit Erfahrungsaustausch Lesungen und Vorträgen finden jeweils vierteljährlich in den Räumen der ev. Jakobus-Gemeinde statt; unsere weitere Planung ist im Internet unter <http://www.muenster.org/jakobus> zu finden. Zu-

Die Beratung von Pilgerinteressierten aus dem Raum Münster für eine Reise nach Santiago de Compostela ist ein weiterer Schwerpunkt. Abgesehen von der Möglichkeit, auf die Hilfe eines erfahreneren Kollegen bei der Planung von Etappen und Übernachtungsmöglichkeiten zurückgreifen zu können, führt Jakobus Münster jährlich im Februar spezielle Vorbereitungsseminare für Interessierte durch. Der nächste Plantermin ist Samstag, der 15. Februar 2014 im

Paul-Gerhardt-Haus, ausführliche Informationen zum Seminarablauf mailen wir auf Anfrage gerne zu.

Zu unserem Selbstverständnis gehört die Verpflichtung, nicht nur als Pilger von der Gastfreundlichkeit und dem Engagement vieler Menschen an den Jakobswegen Europas zu profitieren, sondern auch in unserer Stadt eine Kultur der Offenheit und Unterstützung zu pflegen. Dazu zählt die Organisation von Pilgerunterkünften in und um Münster, in denen Pilger gegen geringes Entgelt übernachten können. Fünf Herbergen stehen hier aktuell zur Verfügung und für interessierte Pilger organisieren wir nach Möglichkeit auch noch einen kleinen Rundgang, entlang des Pilgerwegs durch Münster, um ihnen unsere Stadt etwas näher zu bringen.

Auch die Einrichtung und Förderung von „Stempelstellen“ gehört zu unseren Anliegen. Hier kann ein Pilger in seinem „Pilgerpass“ dokumentieren, dass er diese Station besucht hat. Besonders freuen wir uns darüber, dass im Frühjahr dieses Jahres eine solche Stempelstelle auch in der Dyckburgkirche eingerichtet werden konnte. Diese schöne Barockkirche ist die erste



Eröffnung der Stempelstelle an der Dyckburgkirche

Kirche, die ein Pilger von Norden längs des Westfälischen Jakobswegs kommend, in Münster antrifft und die ihm jetzt als Stempelstelle und Verweilmöglichkeit an ihrer eigenen Jakobusstatue hinter der Kirche willkommen heißt.

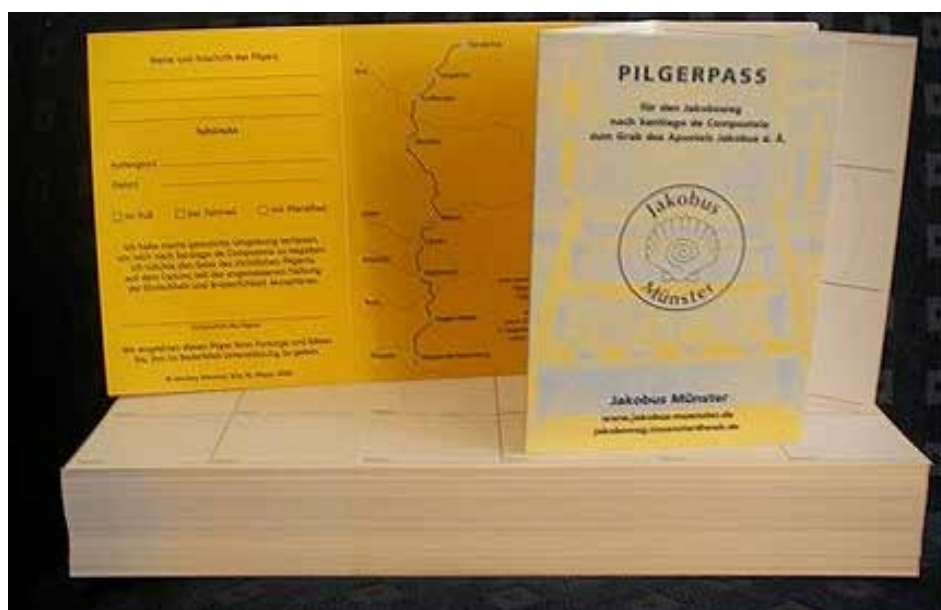
Wir bemühen uns aktuell auch intensiv darum, diesen Westfälischen Jakobsweg, der vom Landschaftsverband anhand historischer Belege rekonstruiert wurde – und dessen Ausschilderung mit Hilfe des Westfälischen Heimatbundes in Stand gehalten wird – stärker ins Bewusstsein der Bürger der Stadt Münster zu rücken, denn

immerhin können wir hier auf eine nachgewiesene, über 800-jährige Tradition des Pilgern nach Santiago de Compostela hinweisen. Während einige Aktivitäten sich noch im Planungsstadium befinden, sind andere schon seit Jahren etabliert, wie zum Beispiel der „Pilgerpass Westfalen“, der auch von „Einsteigern“ gerne für Etappen auf dem Westfälischen Jakobsweg genutzt wird, und der unter anderem im Kirchenfoyer oder im Rathaus gegen einen Unkostenbeitrag von 2 € zu erwerben ist.

Interessierte sind uns jederzeit bei allen Veranstaltungen und Treffen willkommen. Wir erheben keine Mitgliedsbeiträge und sind ausschließlich ehrenamtlich für die Förderung des Jakobspilgerwesens in Münster und Umgebung engagiert.

Wir freuen uns darüber, jetzt auch im Stadtheimatbund Münster dabei zu sein und mit allen dort aktiven Organisationen gemeinsam daran zu arbeiten, uns unserer Traditionen bewusst zu sein und für ihre Werte einen Platz in der heutigen Welt zu erhalten.

Peter Horstmann



35. Münstersche Kultur- und Heimattage – z

Gastkommentar Peter Kaenders

Schlägt man das gut und übersichtlich nach Terminen gegliederte Programmheft zu dieser, vom Stadtheimatbund und seinen angeschlossenen Vereinigungen initiierten Veranstaltungsreihe auf, ist man überrascht und sogleich gefesselt, welch vielschichtiges und abwechslungsreiches Programm hier angeboten wurde.

Von der dreitägigen Fahrradtour auf den Spuren der Friedensreiter zum Zielort Osnabrück, bis zum samstäglichen „Veerdelstündken Platt“ in der Stadtbücherei, Erzählungen von Märchen, Riesen, Zwergen und anderen Unholden für Schulkinder, die Besichtigung der neuen Domglockenstube, oder eine Matinee der Münsteraner Friedensinitiativen; dies und noch jede Menge weiterer Angebote beinhalteten die insgesamt 68 Veranstaltungen, welche in der Zeit vom 7. September bis zum 25. Oktober durchgeführt wurden.

Naturfreunden, Kulturliehabern, Friedensbewegten, politisch Interessierten, Hobby-Heimatkundlern, Handwerkern, Neubürgern, Freunden der plattdeutschen Sprache und allen weiteren jungen und alten Bürgern Münsters wurde es ermöglicht, die nähere oder auch neue Heimat und die Wurzeln des Münsterlandes in Kultur und Sprache zu erfahren und zu erleben.

Nicht, wie man bei der Überschrift vielleicht vermuten könnte, einem etablierten Kreis von Insidern, sondern **allen** Bürgern, die sich mit ihrer Heimat Münster beschäftigen möchten, wurde eine spannende



1: Tanz auf der Chilida-Skulptur

2: Heinz und Doris Heidbrink werben mit Hannes Demming fürs Historienspiel

3. Eintüten der Friedenstaler (Marianne Schoo und Ursula Warnke)

4. Volkstanzgruppe beim Historienspiel

zugleich Niederdeutsche Tage Münster 2013



und abwechslungsreiche Bandbreite von Aktivitäten offeriert.

Mit dem hier zusammengestellten Programm wird der Stadtheimatbund in besondere Weise seinen Aufgaben gerecht, Münsters Bürger für ihre Stadt zu interessieren und Niederdeutsche Kultur nicht nur zu bewahren und zu pflegen, sondern auch zeitgemäß neu anzubieten.

Es wird hier ein zukunftsweisender Weg begangen, Münster als Stadt des Westfälischen Friedens zu fördern und kulturelle Identität und Heimat auch in einer sich ständig weiter globalisierenden Welt zu behalten. Insbesondere wird hier eine Vielfalt an Möglichkeiten geschaffen auch neu zugezogenen Bürgern Heimat- und Kulturverständnis zu ermöglichen.

Bereits an dieser Stelle ist allen an der Organisation und Durchführung der Münsterschen Kultur- und Heimattage Beteiligten Dank und Anerkennung auszusprechen.

Eine abschließender Erfahrungsaustausch: insbesondere zur weiteren Optimierung und permanent bürgernahen Gestaltung dieser Veranstaltungsreihe, sollte der Stadtheimatbund (wenn nicht bereits erfolgt) in sein Pflichtenheft aufnehmen.

Schon jetzt kann man jedoch sagen: Vertellt dröver, et luont sich hentegaohn.

Eine noch größere Aufmerksamkeit in Öffentlichkeit und Medien sowie ständig weiter steigende Teilnehmerzahlen sind den Münsterschen Kultur- und Heimattagen herzlich zu wünschen.



1: Lambertus auf dem Lambertikirchplatz

2: Friedensbotschaft

3. Eröffnung Niederdeutsche Tage

4. „Das Erbe der friedlichen Revolution 1989“, Villa ten Hompel

„Plattdüütsch in de Kark“ bei den Protestanten

„Plattdüütsch in de Kark“ war bei den Protestanten nicht immer selbstverständlich. Seinerzeit bemerkte der hannoversche Landesbischof Hanns Lilje: „Plattddeutsch kommt mir nicht auf die Kanzel!“ Doch es sollte anders kommen: In diesem Jahre feierte das Pastoralkolleg der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers das 50jährige Jubiläum von „Plattdüütsch in de Kark“. Ursprünglich nur in Niedersachsen und Bremen beheimatet, hat sich diese Bewegung mittlerweile auf ganz Deutschland ausgeweitet.

In Ostwestfalen gibt es seit dem 1. Mai 1980 in Petershagen – Schlüsselburg evangelische Pastoren, die sich für plattdeutsches Predigen einsetzen. Der damalige Kreisheimatpfleger, Wilhelm Brehpohl, hatte dazu eingeladen, die plattdeutsche Sprache zu erhalten. Es bildete sich der Verein „Plattdüütsch inne Kerken“. Pastor Wolfgang Meyn aus Petershagen hatte zu der Zeit die Leitung, um dann von Pastor Wilhelm Dullweber für drei Jahrzehnte abgelöst zu werden. Bis zu 50 Gottesdienste werden im ostwestfälischen Raum in einem Jahr auf plattdeutsch gefeiert.

Was hat dieser Arbeitskreis mit Münster zu tun? Für seinen überaus engagierten Einsatz bekam Pastor Wilhelm Dullweber, seinerzeit tätig in Dielingen – Haldem, in Oelde den Rottendorfpriest für 30 Jahre Förderung der plattdeutschen Sprache. Mit ihm wurde auch der hiesige Priester Heinz Witthake ausgezeichnet. Pastor Witthake ist seit vielen Jahrzehnten zuständig in der römisch.-katholischen Kirche für den plattdeut-



Pfarrerinnen Anita Christiam-Albrecht und Adeline Decker

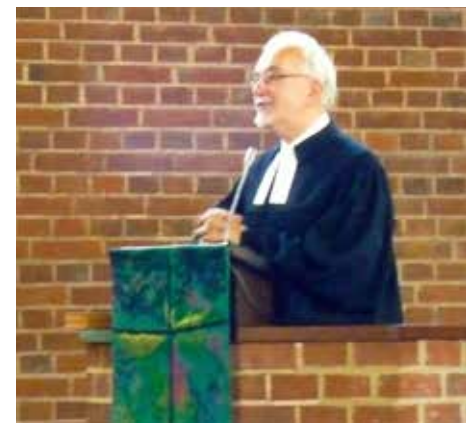
schen Erntedank-Gottesdienst in der Lambertikirche und die Andachten auf dem Mühlenhof.

In Münster griff besonders Adeline Decker den Gedanken auf, hier auch evangelische Gottesdienste in plattdeutscher Sprache stattfinden zu lassen. Gebürtig aus Bremen, ist ihr Interesse an der plattdeutschen Muttersprache ein Vermächtnis ihrer Eltern. So wurde sie Mitglied bei „Plattdüütsch in de Kark“ in Niedersachsen / Bremen. Ihre Versuche vor Ort, die plattdeutsche Sprache im kleinen Kreis zu fördern, verliefen leider lange Zeit ohne Resonanz. Die Preisverleihung in Oelde öffnete ihr allerdings Herz und Augen, weiterzumachen.

Die Kirchenkreis-Visitation durch Präses Alfred Buß 2010 veranlasste Adeline Decker zum ersten Mal zu demonstrieren – und zwar vor dem Eingangsportal der Adventskirche des Diakonissen-Mutterhauses. Die Protest-Frage

lautete: Warum gibt es in der evangelischen Kirche in Münster keinen plattdeutschen Gottesdienst? Sie berief sich auf den Leitgedanken der Zeitschrift von Plattdüütsch in de Kark „De Kennung“ : „Een Tüüchnis willt wi geben van't platt-düütsch Karkenleben. Een Tüüchnis willt wi doon, de Spraakgemeen to boon.“

Präses Buß fragte nach: „Wat is dat?“ – Adeline Decker betonte: „Plattdüütsch in de Kark, warum nich in Mönster?“ weiter berichtet sie: Doar kump dat just as ut de



Pfarrer Bernd Krefis

Pistool schooten: „Dat veerte Gebott“, ut den Mund vun’n Präses. Un eh at se noch wat seggen kunn, schoof he een annert Gebott ächternoa. In sien bestet, wunnerboar Ossfreeske Platt. Dreih sick um un geiht in de Kark von ´t Diakonissen-Mutterhuus...“

Doch Adeline Decker gab nicht auf. Bei einem Stadtrundgang „Evangelisch in Münster“ kam es kurze Zeit später zu einer Begegnung zwischen Adeline Decker und Pfarrer Bernd Krefis, der für die Stadtkirchenarbeit des ev. Kirchenkreises Münster zuständig ist. Er zeigte sich aufgeschlossen für die Möglichkeit eines Plattdeutschen Gottesdienstes. Und so konnten weitere Schritte unternommen werden, wobei Frau Decker von Anfang an den Plattdeutschen Kring mit einbezog. Sie investierte viel Herzblut in diese Aufgabe und organisierte für den ersten Gottesdienst Sologesang und für beide Gottesdienste einen anschließenden Kirchkaffee, den sie dankenswerter Weise auch selbst finanzierte.

2012 war es soweit, dass der erste Plattdeutsche Gottesdienst in Münster in der Erlöser-Kirche gefeiert werden konnte. Dazu war der Präses der ev. Kirche von Westfalen, Alfred Buß, in den letzten Tagen seines Amtes noch um ein Grußwort für diesen Gottesdienst gebeten worden. Dieses wurde dann in jenem Gottesdienst verlesen. Es endete wörtlich: „Un dat wünsch ik jo in Münster. Vandaag de Evangeliken bi Plattdütsch in de Kark. Un eenes Dags Evangeliken un Katholsken. Denn ist Plattdütsch in de Kark in Woohrheit een Erlöser-Goddesdeenst!“

Nach weiteren Impulsen durch eine Tagung in der Evangelischen



Stadtheimatpfleger Heinz Heidbrink

Akademie Loccum, an der Adeline Decker teilnahm, fand im Juni 2013 der zweite Plattdeutsche Gottesdienst mit der Vorsitzenden von „Plattdütsch in de Kark“, Pfarrerin Anita Christians-Albrecht von der Ev.-Luth. Landeskirche Hannover statt, die von Frau Decker persönlich eingeladen wurde, die auch die gesamten Kosten übernahm. Dieser Gottesdienst wurde nach nicht einfacher Vorbereitung durch mehrere Beteiligte bewusst durch das Angebot der Abendmahlsfeier ausgezeichnet und bekam durch den Aufruf der Pastorin: „All de sik Christen nöömt, un an Jesus Christus glööv, sint inlaad,“ besondere Qualität. Geschlossen nahmen auch die katholischen Chormitglieder an der Abendmahlsfeier teil! Das macht deutlich, dass plattdeutsche Gottesdienste von vornherein einen ökumenischen Charakter haben, ohne immer direkt als „Ökumenische Gottesdienste“ ausgewiesen zu werden.

Ökumenisch ausgerichtet sind auch die 10-Minuten-Andachten, die werktags um 17.00 Uhr in der Dominikanerkirche stattfinden; von

diesen wurden auch schon einige auf plattdeutsch gehalten und erfreuten sich guten Zuspruchs. Es ist geplant, diese Andachten künftig einmal monatlich stattfinden zu lassen. Plattdeutsche Gottesdienste und Andachten werden auch in Zukunft nicht nur durch Privatpersonen, sondern auch durch die Stadtkirchenarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Münster mitorganisiert und gefördert.

Von Adeline Decker war von Anfang an dieses Projekt für sie selbst auf Zeit angelegt, es soll jetzt in jüngere Hände übergehen. Es steht zu hoffen, dass immer wieder auch einige von denjenigen, die im Plattdeutschen Kring aktiv sind, sich für plattdeutsche Gottesdienste begeistern lassen und mitarbeiten, – aber vielleicht auch noch andere, ganz „unentdeckte“ Freundinnen und Freunde der plattdeutschen Sprache.

Adeline Decker, Bernd Krefis

Interessenten könne sich gerne bei Adeline Decker melden (☎ 0251-72027) oder bei Pfarrer Bernd Krefis (☎ 0251-51028-550).

Advents- und Weihnachtszeit – Zeit des Schenkens

Wir denken an

- Geschenk des Friedens –
- Geschenk der Deutschen Einheit –
- Geschenk der Freundschaft –
- Geschenk von Kultur – Austausch – Erfahrungen .

Das 365. Jahr nach Abschluß und Verkündung des Westfälischen Friedens 1648 zu Münster und Osnabrück neigt sich dem Ende zu. Wieder einmal hat es in unserer Stadt Münster ebenso wie im benachbarten Osnabrück Gedenkveranstaltungen der verschiedensten Art – mit Ansprüchen auch an die Jetztzeit – gegeben.

Der Stadtheimatbund Münster und seine Mitgliedsvereine präsentierten in ihrer Broschüre zu den

35. Niederdeutschen -, Kultur- und Heimattagen 2013 sowie in der Zeitschrift ‚Torhaus aktuell‘ und auf Plakaten nicht nur eine Fülle von Kulturangeboten sondern zur Ankündigung des Historienspiels zum Westfälischen Frieden eine Bildkomposition, der besondere Aufmerksamkeit zuteil wurde:

Eine altertümliche Kutsche mit Besatzung und Pferden rollt übers Straßenpflaster, vorbei an einer mehrtürmigen Kulisse mit seltsam bekannt scheinenden Häuserfassaden. Irgendwie erinnert man sich. Ähnliches schon gesehen zu haben – aber wo? Man sollte sich den Einband des 2010 erschienenen Buches „Freundschaft verbindet uns“ zur Feier der 20jährigen Städtepartnerschaft Münster-Mühlhausen anschauen

und an Fabio Chigi denken, den päpstlichen Gesandten des Friedenskongresses 1643-1648!

Klaus Meier, gebürtiger Mühlhäuser und Ehrenbürger seiner Heimatstadt, seit Jahrzehnten bekennender Münsteraner, denen besonders als rühriger Geschäftsführer unseres Mitgliedsvereins „Freunde Mühlhausens e.V.“ bekannt und beliebt, hatte die Idee zu der Münster-Grafik. Umgesetzt hat diese der Mühlhäuser Künstler Franz Prinich † als Pendant zu seinem Panoramabild vom türmeichen Mühlhausen, das als „Die Türmeaparade“ im Mühlhäuser Museum hängt.

Franz Prinich, Mitbegründer und Nestor der „Kunstwestthüringer e.V.“, hatte Anteil an zwei ihrer gro-





ßen Ausstellungen in der Bürgerhalle des Münsterschen Rathauses 1994 und 1998. Das 1994er Plakat schmückt sein oben genanntes Bild „Die Türme Parade“.

Unter den elf teilnehmenden KünstlerInnen der verschiedenen Genres war auch der bekannte Maler Jost Heyder. Und dieser wiederum ist der Gestalter des Plakates zur 1998er Ausstellung „Münster und der Westfälische Friede“, die im Jubiläumsprogramm vom 16.08.-11.09.98 ein Angebot der „Kunstwestthüringer e.V.“ an ihre Partnerstadt war.

Vor-Skizzen und ein signiertes Originalplakat hat Klaus Meier mir, der damaligen Stadtheimatpflegerin und Vorsitzenden des Stadtheimatbundes, anlässlich des 15jährigen Bestehens der Städtefreundschaft im Jahre 2005 überreicht. Diese schmücken seitdem die Wand in unserer Geschäftsstelle am Neutor.

Demnächst wird ein weiteres Geschenk der „Freunde Mühlhausens“ unser Torhaus bereichern.

Es ist die Kopie der Bleistift-Skizze aus 2004 zum Oelgemälde vom Mitglied des „Kunstwestthüringer e.V.“ Jost Heyder, das den Mariendom zu Erfurt mit der Severikirche zeigt. Dieses Gemälde wurde Papst Benedikt im Jahre 2011 bei dessen Besuch in Thüringen als offizielles Geschenk des Freistaates durch Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht überreicht.

(Bemerkung am Rande: Eine weitere Verbindung zu Münster – Den Festvortrag im Münsterschen Rathaus zum Tag der Deutschen Einheit in jenem Jahr 2011, veranstaltet von den „Freunden Mühlhausens“, dem „West-Ost-Forum“ mit der Stadt Münster, hielt die thüringische Ministerpräsidentin Frau Christine Lieberknecht.)

„Der Künstler Jost Heyder hat seine Ausbildung an der renommierten Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig erhalten, war u.a. Meisterschüler bei den Professoren Rink, Heisig und Kettner,“ wie Klaus Meier mich wissen ließ. Aus dessen Sicht ist der vom

Künstler gewählte Standort besonders interessant. Nicht, wie es allgemein üblich ist, mit dem Blick auf den Domhügel vom Domplatz aus und dem Nebeneinander beider Kirchen, sondern mit der Dominanz der Severikirche vorn.

Der Vorläufer des Mariendoms stammt aus 1154 als romanische Basilika, im 14. Jhd. wurde ein hochgotischer Chor angefügt, ab 1455 Umbau des Langhauses, gotisch.

Die Severikirche entstand 1278-1340 als fünfschiffige gotische Hallenkirche, weiß Klaus Meier.

Der Erfurter Dom beherbergt einen der größten Schätze der Glockengießer-Kunst: die berühmte GLORIOSA. Sie wurde von dem wohl bedeutendsten Glockengießer des ausgehenden Mittelalters, Gerhardt van Wou, geschaffen. Zwei Glocken dieses genialen holländischen Meisters hängen in Münsters Stadt- und Marktkirche St. Lamberti – und läuten jedes Jahr am 25. Oktober nach unserem Historienspiel, wie auch die drei Glocken der Ludgerikirche, die von einem der engsten Schüler Gerhardt van Wou's, dem münsterschen Glockengießer Wolter Westerhues, im Jahre 1507 gegossen worden sind.

So schließt sich der Reigen der Verbindungen, Begegnungen, Erinnerungen und Geschenke, der die lebendige Städtepartnerschaft Münster-Mühlhausen auszeichnet und den die Mitgliedsvereine im Stadtheimatbund Münster e.V. pflegen. Dafür braucht es weiterhin Aufgeschlossenheit und Freude am Gemeinsamen.

Ruth Betz

Umstellung des Einzugsverfahrens

Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Heimatfreunde, Sie haben sicherlich von den Banken und Sparkassen erfahren, dass im nächsten Jahr das deutsche Zahlungswesen auf den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsstandard angepasst wird. Dies wirkt sich auch auf den

Zahlungsverkehr in den Heimatvereinen, insbesondere auf die Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren aus.

Bislang konnte der Stadtheimatbund Münster e. V. Ihre Vereinsbeiträge mittels Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren von dem uns angegebenen Konto

einziehen. Auch in Zukunft können Sie diese bequeme Zahlungsweise nutzen. Anstelle des bisherigen Verfahrens nutzen wir das europaweit einheitliche SEPA-Basis-Lastschriftverfahren. Die uns erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Mandat weitergenutzt.

Helmut Baumeister

Der Zahlungsempfänger:

Stadtheimatbund Münster e.V.
Neutor 2, 48143 Münster

Gläubiger-Identifikationsnummer

DE79ZZZ00000885321

Mandatsreferenz:

Individuell eindeutig für jeden Verein
z. B. PlattdeutschGesprächskreis oder Kundennummer oder Rechnungsnummer; Max. 35 alphanumerische Stellen (Buchstaben oder Zahlen)

Liebe Freunde in den Vereinen, diese Umstellung erhöht die Sicherheit für das Einzugsverfahren.

Die historischen Torhäuser von 1778

Im Alltag ist unter uns Heimatfreunden eigentlich schlichtweg von einem historischen Torhaus von 1778 die Rede. Dennoch weiß jeder, dass es auf der anderen Straßenseite – unter großen Bäumen versteckt – ein Pendant hat, einen Zwillingbruder. Der ist zur Zeit im Gespräch.

Von der historischen zum Befestigungsring der Stadt gehörenden Stadttor-Anlage am Neutor sind erfreulicherweise noch beide Seiten erhalten.

Die 1778 vom Schlaun-Nachfolger Wilhelm Ferdinand Lipper erbauten Torhäuser sind als Ensemble unverwechselbare Kleinode ihrer Art in Münster. Während das nördliche Gebäude nach aufwendiger Restaurierung uns, dem Stadtheimatbund als Bleibe dient, steht das andere zur Zeit zur Wieder-

vermietung an und soll nach dem Willen seiner Eigentümer möglicherweise sogar verkauft werden.

Diese Situation ist eine seltene Gelegenheit für die Stadt Münster, ein stadtbildprägendes Gebäude an einem der Eingangstore der Stadt Münster auf Dauer für die Stadtgemeinschaft zu sichern und einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. So könnte man zum Beispiel dem Porzellan-Museum-Münster e.V. eine dauerhafte Möglichkeit bieten, seine umfangreiche Sammlung vor allem Münsterscher Porzellanmaler angemessen interessierten Besuchern zu präsentieren; ein Schmuckstück erster Güte am Eingang zu Münsters Innenstadt. Mit der Hilfe von Sponsoren, mit eige-



nem Management und willigen Zuschussgebern wäre ein Kauf trotz der angespannten Haushaltslage der Stadt Münster nicht einmal unerschwinglich.

Der Stadtheimatbund bittet – wohl auch im Namen seiner 37 Mitgliedsvereine - Rat und Verwaltung der Stadt Münster, sich ernsthaft mit dem Kauf der Immobilie zu befassen.

Helmut Wilken

Der Singekrink vom Plattdütsken Krink Mönster erzählt über sich

Im Zuge der Gründung des Plattdütsken Krinks Mönster 1951 durch den Juristen Gustav Merten und seine Freunde entstand auch der Singekrink neben einer Theater- und einer Volkstanzgruppe. Durch die Bemühungen des Krinks sollte die plattdeutsche Sprache wieder zu Ansehen und zur täglichen Nutzung gebracht werden. Da muß allerhand „los“ gewesen sein, als Gustav Merten seine Freunde aufforderte, überall in der Stadt und auch im Rathaus einen Tag lang nur plattdütsk to küern. Viele Kaufleute unterstützen das Anliegen Gustav Mertens. So konnte sich der Singekrink im Saal des Cafes Grottemeyer alle zwei Wochen treffen und singen.

Im Laufe der Zeit wurde der plattdeutsche Singeschatz reicher. Musiker, wie Kuno Stierlin, Hubert Langes und auch Pater Gregor Schwake vertonten plattdeutsche Gedichte von Augustin Wibbelt, Anton Aulke, Eli Marcus und Benno Happe. Auch begabte Mitglieder des Singekrinks, wie Bernhard Fischer, setzten Verse von Bernhard Schleiter, Hein Schlüter und Paula Wilken in Töne.

Der Verlag Aschendorff verlegte



Die drei Singemeister: (von rechts) Heinz Schlüter, Hans Schäfer und Tönne Reckers

diese Lieder in seinem „Westfälischen Liederblatt“, das in loser Reihenfolge erschien. Durch diese Lieder wurden das Heimatgefühl der Sänger und Zuhörer vertieft.

Inzwischen gehören häufig wiederkehrende Programmpunkte zum Jahreskreis des Singekrinks:

- a) Die plattdeutsche Maiandacht mit dem Geistlichen Rat Heinz Witthake,
- b) das Lambertusspiel im September - beides auf dem Mühlenhof
- c) das plattdeutsche Dankhochamt anlässlich der Niederdeutschen Tage in der Lamberti-

kirche mit Heinz Witthake am ersten oder zweiten Sonntag im Oktober

- d) die Adventsfeier im Dezember in der Gaststätte zum Himmelreich, dazu gehören gelegentliche plattdeutsche Nachmittage in einzelnen Seniorenheimen.

Heute zählen 38 Sänger/innen zum Singekrink. Geübt wird in vierzehntägigem Abstand in der Bischof-Hermann-Stiftung (Kettlerhaus) auf der Sillerstraße 46. Besucher oder neue Sänger/innen sind gern gesehen.

Trude Recke, (Schriewermester)



*Der Singekreis zu Besuch bei Paula Wilkens
plattdeutschem Abend in Kinderhaus*



Besuch auf dem Mühlenhof

Nachruf für Adolf Betz (1932 – 2013)

Am 22. September 2013 verstarb im Alter von 81 Jahren unser Gründungsmitglied Adolf Betz. Er war ein Mann der ersten Stunde als es darum ging, in Kinderhaus ein Heimatmuseum einzurichten. Zusammen mit seiner Frau Ruth der späteren Stadtheimatspflegerin, wurde der Gedanke, aus dem Stammtisch Kinderhaus eine feste Vereinigung zu gründen, am 22.10.1986 Wirklichkeit. Bereits vorher war Herr Betz in der Nachbarschaftshilfe für Neubürger in Kinderhaus engagiert. Zusammen mit Hans Jockisch (damals auch ein Neubürger) begann er, mit verschiedenen Aktionen die Kinderhauser Geschichte zu erforschen und erlebbar darzustellen. Sie gestalteten zwei Ausstellungen zur Entstehung und Entwicklung von Kinderhaus, die auf großes Interesse der Bewohner unseres Stadtteils stießen.

Gleichzeitig organisierte der Verstorbene, der langjähriges KAB-

Mitglied war, die ersten Krippenausstellungen im Pfarrzentrum St. Josef, die bis heute mit großem Zuspruch im später gegründeten Heimatmuseum stattfinden. Anfang 1988 stellte die Stadt Münster der Bürgervereinigung Kinderhaus vorübergehend zwei Klassenräume in der Uppenbergschule zur Verfügung, wo heimatkundliche Ausstellungen gezeigt und viele Exponate gesammelt wurden.

Sein langjähriges Ziel, im ehemaligen Pfründnerhaus an der St. Josef-Kirche ein Heimatmuseum für Kinderhaus einzurichten, rückte Ende 1988 in greifbare Nähe. Im Jahre 1989 konnte die Bürgervereinigung im Pfründnerhaus zwei kleine Räume anmieten; unter Federführung von Adolf Betz wurde aus ihnen das sogenannte "Kulturstübchen". Später kamen weitere Räume hinzu. Darin baute er in vielen ehrenamtlichen Stunden mit "Hammer und Bohrer" zusammen mit seiner Frau und treuen Freun-



den das Heimatmuseum Kinderhaus auf, das heute zu einer gern besuchten Einrichtung geworden ist.

In den letzten Jahren zog sich Herr Betz nach und nach von der Vereinsarbeit zurück und verbrachte seinen Lebensabend in seinem Haus am Fuß der Baumberge in Schapdetten.

Walter Schröer / Walter Kutsch



Nachruf für Ingrid Kamenz (1934 – 2013)

Bescheiden und zuverlässig, unaufgeregt und liebenswürdig hat sie uns gedient: den Heimatfreunden in den verschiedenen Vereinen, als Chormitglied, Kollegin und große Blumenfreundin.

In den 1970er Jahren bin ich ihr zum ersten Mal begegnet. Das war anlässlich des Blumenschmuck-Wettbewerbs, diesem damals gepflegten münsterschen Brauch bei dem Ingrid Kamenz und Franz-Josef Wittkampf als Mitglieder des ‚Vereins der Blumenfreunde‘ die Bezirksvertretung in Münsters Norden fachkundig begleiteten. Ingrids botanisches Wissen, ihre Freude an der Natur sowie ihr Auge für harmonische Blumenarrangements auf Balkonen und in Vorgärten haben mich sehr beeindruckt.

Wir trafen uns wieder beim Heimatverein Nienberge, den sie seit Anfang 1999 als stellvertretende Vorsitzende mit Rat und Tat unterstützte. Ihre besondere Liebe galt

der Gestaltung der jährlichen Mai-Andacht in plattdeutscher Sprache am Haus Rüschaus, die sie nicht nur leitete sondern mit ihrer wohlklingenden Stimme bereicherte.

Nicht zuletzt trugen die Feiern zum 50jährigen Jubiläum des HV Nienberge im Jahre 2008 Ingrid Kamenz' Handschrift und wurden zum bisherigen Höhepunkt des rührigen Vereins.

Als die Vorsitzverwaiste Vereinigung Niederdeutsches Münster (VNM) im November 2000 zur Generalversammlung geladen hatte und auch der langjährige Geschäftsführer Bernhard Hasenkamp altersbedingt den Vorstand verließ, war es Ingrid Kamenz, die den Verein rettete : Sie stellte sich zur Wahl und wurde einstimmig zur Schatzmeisterin gewählt. Ein Glücksfall! Denn mit ihrem Wissen und Können hat sie die Geschäfte der VNM vorbildlich geführt und viele Impulse für die Bildungsarbeit eingebracht und umgesetzt.



Als uns in der Geschäftsstelle des Stadtheimatbund Münster e.V. die Arbeit über den Kopf zu wachsen drohte, war es wiederum Ingrid Kamenz, die ihre Hilfe anbot. Und so kam sie dann ins Torhaus und ging uns in ihrer umsichtigen Art überall dort zur Hand, wo sie gebraucht wurde. Es war eine wohltuende Atmosphäre, wenn sie da war.

Um so tiefer hat uns die Nachricht von ihrer schweren Krankheit erschüttert: Ingrid kämpfte und – hoffte – und verlor letztlich den Kampf: Am 25. August 2013 ist Ingrid Kamenz gestorben, viele Menschen trauern um sie.

In Gedanken an das tröstliche Auferstehungsamt in der Überwasserkirche mit dem vielstimmigen Gesang von hoffnungsvollen Osterliedern, die ihr gewidmet waren, verneigen wir uns in Dankbarkeit und Hochachtung vor Ingrid Kamenz, wir werden sie nie vergessen.

Ruth Betz



Münsterlied

(Hans Westhoff - September 2003)



Mün - ster, du West - fa-lens Schö - ne, dich um- säumt ein grü- nes Band.



Dei-ne Schlös-ser dei-ne Tür - me leuch-ten weit hin - aus ins Land.



Stadt des Lud-ger, des von Ga - len, gro-ße Men-schen ih-rer Zeit,



ih - re Tu-gend und ihr Vor - bild ge-ben si - che - res Ge-leit.



si - che - res Ge-leit.

**Münster, du Westfalens Zierde,
littest viel in Krieges Nacht.
Neu erblühtest du aus Trümmern,
strahlest frisch in alter Pracht.
Deine Söhne, deine Töchter,
sie sind stolz auf diese Stadt,
|: die den Bürgern, die den Gästen
Kostbares zu bieten hat. :|**

**Hoher Dom, romanisch trutzig,
got'sches Rathaus, schlank und kühn.
Prinzipalmarkts Giebelfülle:
Hier kann städt'sches Leben blüh'n.
Kostbar auch in deinen Mauern
schöner Künste Widerschein,
|: Musik, Theater und Skulpturen
versammelt sind im Musenhain. :|**

**Münster, du Westfalens Liebe,
bleib dir treu. Seimutig, klar!
Mehre deiner Tugend Schätze
auch die nächsten tausend Jahr'.
Leuchte weiter, meine Teure,
glänz' mit Kunst und Wissenschaft.
|: In diesem Geist dich stets erneure.
Dieser Wunsch, er geb' dir Kraft! :|**

Der überzeugte
Münsteraner Westhoff
stellt sein „Münsterlied“
vor – danke!

Dezember

Samstag 14. Dezember 2013

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW, Rundweg Nottuln – Darup – Hastehausen

8:20 Uhr Bahnhofshalle Münster

Wanderführerin: Hildegard Essing 0251 5 34 71 32

Baumberge-Verein e.V. Münster

Adventsfeier, Eine Wanderung ist nicht vorgesehen.

Treffpunkt: wird noch per Einladung bekanntgegeben

Anmeldung: unbedingt erforderlich bis 30.11.2013, in der Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9

Sonntag 15. Dezember 2013

De Bockwindmüel e.V.

Altes Handwerk: Weben und Spinnen. 14:30 Uhr:

Hiärdfüertied in'n Advent mit Heinz Lenkenhoff. Mühlenhof, Theo-Breider-Weg 1

Verein Porzellanmuseum Münster e.V.

16:30 Uhr: Neue Exponate in der Porzellanausstellung und im Magazin. In diesem Vortrag wird ein bunter Reigen von neuen Exponaten für die Ausstellung und das Magazin vorgestellt. Dabei werden auch Muster gezeigt, die nicht in der Schausammlung zu sehen sind. Im historischen Torhaus, Neutor 2

Niederdeutsche Bühne

15:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Niederdeutsche Bühne

19:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch platt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Mittwoch 18. Dezember 2013

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

HW, Zu den 130 Weihnachtskrippen

8:20 h Bahnhofshalle Münster

Wanderführer: Heiner Schulze Roetering 0251 3242 07

Freitag 22. Dezember 2013

De Bockwindmüel e.V.

11:00 Uhr: Weihnachtskerzen ziehen mit dem Hofimker Arnold Terwey. 14:30 Uhr: Adventszeit - Märchenzeit. Mühlenhof, Theo-Breider-Weg 1

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

15:00 Uhr: Weihnachtskonzert MGVC Concordia mit Kaffee trinken. Am Hof Hesselmann 10

Sonntag 29. Dezember 2013

Niederdeutsche Bühne

15:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Niederdeutsche Bühne

19:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch platt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Montag 30. Dezember 2013

Baumberge-Verein e.V. Münster

8:48 Uhr: Vorhalle des Hauptbahnhofs. Vom Waldfriedhof Lauheide zur Krippenausstellung nach Telgte, Wanderführung: Jürgen Wiemann, Tel.: 0251-524424 (bis 18:30 Uhr). Anmeldung: Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9

Januar

Mittwoch 1. Januar 2014

Niederdeutsche Bühne

17:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Sonntag 5. Januar 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 - 17:00 Uhr: Krippenausstellung. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Niederdeutsche Bühne

19:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Mittwoch 8. Januar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW, Zur Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau“ auf dem Hilgenberg

8:00 Uhr: Bahnhofshalle Münster

Wanderführer: Wolfgang Thomas 0251 7 24 60

Donnerstag 9. Januar 2014

August Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Wibbelt-Leseabende im Winterhalbjahr im Krameramtshaus, Haus der Niederlande

19:30 Uhr: Moderation: Hans Taubken, Der Eintritt ist frei.

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Stammtisch

19:30 Uhr: Hof Hesselmann

Sonntag 12. Januar 2014

Baumberge-Verein e.V. Münster

10:00 Uhr: Vorhalle des Hauptbahnhofs. Lang- und Kurzwanderung nach Gievenbeck, gemeinsames Grünkohlessen zu Beginn des Wanderjahres, Führung: Almuth Wienand, Tel.: 0251 21 34 76. Anmeldung: Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9

KG Narrenzunft vom Zwinger

11:11 Uhr: Senatsfrühschoppen mit Senatortaufe und Verleihung der Kalli-Winter-Medaille in der Gaststätte Wersehof, Dorbaumstr.1

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 - 17:00 Uhr: Krippenausstellung. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Freitag 17. Januar 2014

Niederdeutsche Bühne

19:30 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Samstag 18. Januar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW, Auf Liudgers Spuren nach Billerbeck

8:45 Uhr: Bahnhofshalle Münster

Wanderführerin: Elisabeth Heinker 0 25 05 / 51 78

Mittwoch 29. Januar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

HW, Zum Steverstädtchen Senden

9:00 Uhr: Bahnhofshalle Münster

Wanderführerin: Walburga Waschke 02 51 / 37 53 64

Sonntag 19. Januar 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 - 17:00 Uhr: Krippenausstellung. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Mittwoch 22. Januar 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

17:00 Uhr: „Essen nach preußischer Küche“ im Atrium, Sprickmannplatz (Gäste willkommen, Anm. nötig)

Freitag 24. Januar 2014

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Gemeinsames Wurstebrotessen (nur nach Voranmeldung)

19:00 Uhr: Hof Hesselmann

Sonntag 26. Januar 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 - 17:00 Uhr: Krippenausstellung. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Baumberge-Verein e.V. Münster

Jahreshauptversammlung, Anmeldung erforderlich bis 13. Januar 2014, Anmeldung: Münster-Information, Heinrich-Brüning-Straße 9

Februar

Samstag 1. Februar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW O wie ist es kalt geworden

8:50 Uhr: Bahnhofshalle Münster

Wanderführer: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60

K.G. Pängelanton

20:11 Uhr: Große Gala-Prunksitzung der K.-G. Pängelanton im Weißen Saal des Messe- und Congress Centrum, Halle Münsterland

Sonntag 2. Februar 2014

Niederdeutsche Bühne

15:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Niederdeutsche Bühne

19:00 Uhr: Moos frie Huus, Farce von Michael Cooney; westfälisch patt von Hannes Demming, Theater Münster, Informationen: www.niederdeutsche-buehne-muenster.de

Donnerstag 6. Februar 2014

August Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Wibbelt-Leseabende im Winterhalbjahr im Krameramtshaus, Haus der Niederlande
19:30 Uhr: Moderation: Hans Taubken, Der Eintritt ist frei.

Sonntag 9. Februar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW Zum Bauerndom des Münsterlandes
10:00 Uhr: Bahnhofshalle Münster
Wanderführerin: Martina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97

Donnerstag 13. Februar 2014

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Stammtisch
19:30 Uhr: Hof Hesselmann

Freitag 14. Februar 2014

KG Narrenzunft vom Zwinger

20:11 Uhr: Knabbelordensverleihung mit Festball im Poahlbürgerhof, Heumannsweg 127

Samstag 15. Februar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW Rinkerode – Hilstrup
8:50 Uhr: Bahnhofshalle Münster
Wanderführerin: Elisabeth Heinker 0 25 05 / 51 78

Jakobsfreunde Münster

12:00 Uhr – 17:00 Uhr: Der Sehnsucht Nahrung geben – Vorbereitungsseminar für Pilger auf dem Ja-

kobsweg, Paul-Gerhardt-Haus Münster, Informationen: jakobsweg.muenster@web.de

KG Narrenzunft vom Zwinger

20:11 Uhr: Kostümball in der Tanzschule Wichtrup, Aegidiistr.14

Mittwoch 19. Februar 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

HW Durch die Rölvesheide
9:00 Uhr: Bahnhofshalle Münster
Wanderführer: Udo Kreutzfeld 02 51 / 84 67 67

Donnerstag 20. Februar 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

18:00 Uhr: Mitgliederversammlung. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Freitag 21. Februar 2014

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Mitgliedergeneralversammlung mit Wahlen, Film von unseren Tätigkeiten in Mecklenbeck
19:30 Uhr: Hof Hesselmann

Samstag 22. Februar 2014

KG Narrenzunft vom Zwinger

15:11 Uhr: Karnevalsnachmittag mit den Bewohnern von Haus Hall in Gescher

Donnerstag 27. Februar 2014

Jakobsfreunde Münster

19:00 Uhr: Autor Burghardt Pohl über sein Buch „rank & schlank & rattenscharf“ Der Jakobsweg – die harte Tour. Eine Pilgerreise mit Hund, Jakobs-Zentrum der ev. Jakobus-Kirche, Münster, Informationen: jakobsweg.muenster@web.de

März

Sonntag 2. März 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW In Moor und Heide, an Kanal und Ems
9:10 Uhr: Hauptbahnhof – Bussteig A
Wanderführerin: Erika Brüggemann 02 51 / 24 77 51

KG Narrenzunft vom Zwinger

11:11 Uhr: Schlüsselübergabe – Treffpunkt Standarte vorm Rathaus, anschließend Treffen in der Bit-Pünte.

Montag 3. März 2014

KG Narrenzunft vom Zwinger

12:11 Uhr: Rosenmontagszug, die Zwingernarren treffen sich an der Theater-Wendeltreppe, Voßgasse

Dienstag 4. März 2014

KG Narrenzunft vom Zwinger

19:11 Uhr: Heringsessen, Haus Heukmann

Donnerstag 6. März 2014

August Wibbelt-Gesellschaft e.V.

Wibbelt-Leseabende im Winterhalbjahr im Krameramtshaus, Haus der Niederlande

19:30 Uhr: Moderation: Hans Taubken, Der Eintritt ist frei.

Freitag 7. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Samstag, 8. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

15:00 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Sonntag 9. März 2014

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Volkslieder-Rudelsingen mit M. Kehr u.a.
15:00 Uhr: Hof Hesselmann

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

16:00 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Donnerstag 13. März 2014

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Stammtisch
19:30 Uhr: Hof Hesselmann

Freitag 14. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Samstag, 15. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Sonntag 16. März 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

TW Frühling in der Davert
10:15 Uhr: Bahnhofshalle
Wanderführerin: Martina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97

Sonntag 16. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

16:00 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

17:00 Uhr: Harfenkonzert von und mit Frau Bäuerle-Gözl

Mittwoch 19. März 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

HW Gelmer – Haskenau – Sudmühle – Handorf – 10 km – mit Einkehr
8:15 Uhr: Hauptbahnhof – Bussteig A
Wanderführerin: Ilona Wolf 02 51 / 37 43 33

Männergesangsverein Constantia 1881 Gelmer

Plattdeutsches Theaterstück „Steenriek of wunschlos glücklich“

Termine:

Sonntag, 9. März, 16 Uhr, Samstag, 15. März, 16 Uhr, Sonntag, 16. März, 16 Uhr, Samstag, 22. März, 19 Uhr, Sonntag, 23. März, 16 Uhr, Freitag, 28. März, 19 Uhr und Samstag, 29. März, 19 Uhr

Eintritt: 7,00 €. Ort: Mehrzweckhalle St. Josef Westerheide 3, Gelmer,
Kartenvorverkauf: Willi und Marga Koopmann, Tel. 0251 249258

Freitag 21. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e.V.

Mecklenbecker Dönekes aus den 30er bis 50er Jahren, aufgezeichnet von Günter Sehrbrock, gelesen von K.H. Pötter

19:30 Uhr: Hof Hesselmann

Samstag, 22. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Sonntag 23. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

16:00 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Mittwoch 26. März 2014

SGV Sauerländischer Gebirgsverein

HW Frühlingserwachen um Altenberge

8:55 Uhr: Hauptbahnhof – Bussteig B 4

Wanderführerin: Jutta Ritter 02 51 / 5 30 35 70

Freitag 28. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Samstag, 29. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeut-

sches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Sonntag 30. März 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

16:00 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

April

Freitag 4. April 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Samstag, 5. April 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

19:30 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Sonntag 6. April 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 - 18:00 Uhr: Edeltrödelmarkt auf dem Dachboden. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Sonntag 6. April 2014

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge

16:00 Uhr: »Oma häff alle(s) in'n Griff«, Niederdeutsches Lustspiel im „Hotel zur Post“, Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €.

Sonntag 13. April 2014

Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15:00 - 18:00 Uhr: Edeltrödelmarkt auf dem Dachboden. Heimatmuseum, Kinderhaus 15

Liebe Heimatfreunde und Mitglieder im Stadtheimatbund,

schreiben Sie uns, was wir über Ihre engagierte und facettenreiche Arbeit in der Heimat-, Brauchtums- und Kulturpflege veröffentlichen dürfen und fügen Sie gern ein aussagekräftiges Foto bei. Die Redaktion behält sich vor, die Beiträge evtl. zu bearbeiten und längere Texte ggfs. zu kürzen. Bitte senden Sie, was in der nächsten Ausgabe von „Torhaus aktuell“ (2/14) aufgenommen werden soll, bis zum 15. Februar 2014 per Post oder E-mail an den Stadtheimatbund Münster e. V.

Wegen möglicher Terminänderungen oder Terminerweiterungen bitte die Tageszeitungen und unsere Internetseite beachten

Niederdeutsche Bühne am Theater Münster – Spielzeit 2013 – 2014

SPIELTERMINE 2013 / 2014:

- P** Freitag, 29.11.
19:30 Uhr
- Sonntag, 15.12.
15 Uhr / 19 Uhr
- Sonntag, 29.12.
15 Uhr / 19 Uhr
- Mittwoch, 01.01.
17 Uhr
- Sonntag, 05.01.
19 Uhr
- Freitag, 17.01.
19:30 Uhr
- Sonntag, 02.02.
15 Uhr / 19 Uhr
- Sonntag, 09.02.
19 Uhr
- Sonntag, 09.03.
19 Uhr

„Moos frie Huus“

Geld frei Haus! Das gibt es in der laufenden Spielzeit wohl nur bei der Niederdeutschen Bühne im Kleinen Haus des Theaters Münster.

Eine aberwitzige Verwechslungskomödie erzählt die Geschichte eines gutmütigen Ehemannes, der seiner Frau einfach nicht sagen kann, dass er seit 2 Jahren arbeitslos ist.

Mit großem Einfallsreichtum erschleicht er rund 50.000 Euro im Jahr über Alters- und Invalidenrente, Schlechtwetter-, Kranken-, Wohn- und Arbeitslosengeld, ohne irgendwelche Ansprüche zu haben. Eines Tages interessiert sich das Sozialamt für ihn.....

Hannes Demming, als gaunerhafter „Onkel Georg“ auch auf der Bühne aktiv, hat das Stück von Michael Cooney (Originaltitel: Cash on delivery) ins münsterländische Platt gebracht. Unter der bewährten Regie von Hermann Fischer laufen seit Wochen die Proben dieser turbulenten Inszenierung, die am 29. November Premiere feierte und dann bis Anfang März 2014 zu sehen ist.



Die Akteure (von links nach rechts) Uschi Niehues, Hannes Demming, Annerose Schäfer, Bernd Artmann



Das Regie-Team (v.l.n.r.) Hermann Fischer, Annerose Schäfer, Henni Kamp,